

- ihren Sitz. Ein prächtiges Bauwerk ist der Dom mit seiner „Goldenen Pforte“, die, wie vieles in der Stadt, von der Blüte und dem Reichtum Freibergs im Mittelalter zeugt. Die staatlichen Hütten in Freibergs Umgebung, Muldenhütten (Bild 17) und Halsbrücker Hütten, liegen zum Teil schon still (s. S. 24).
- § 48. Das Erzgebirge wird in seiner ganzen Ausdehnung von zahlreichen Straßen durchzogen, die häufig auf dem Rücken zwischen zwei Tälern sich hinziehen, um die engen, vielgewundenen Flußtäler zu vermeiden. Gegen 20 Straßen überschreiten den Kamm, zum Teil alte „Salzstraßen“, auf denen von Halle her über Leipzig Salz nach Sachsen und Böhmen (Prag) geführt wurde, auf denen auch der Mehlverkehr nach Leipzig ging. Eine der wichtigsten Straßen führte von Pirna über den Rollendorfer Paß (700 m hoch) nach Prag. Auch ein dichtes Eisenbahnnetz mit Chemnitz als Mittelpunkt und Zwickau, Plöha und Freiberg als Knotenpunkten überzieht das Erzgebirge. Die Schnellzugslinien freilich umgehen das Gebirge. Aber verkehrsrreiche Querbahnen, die sich meist in den Flußtälern hinziehen, durchschneiden es. Fünf Bahnen überschreiten den Kamm und verbinden die Hauptlinie Dresden—Plauen mit der Egerlinie (Bodenbach—Eger). Die großartigste dieser Gebirgsbahnen ist die von Johannegeorgenstadt nach Karlsbad. Jetzt plant man sogar eine Durchtunnelung des Keilberges.

3. Sächsisches Bergland.

- § 49. Das nördliche Vorland des Erzgebirges, etwa nördlich der Linie Meißen—Rossen—Chemnitz, ist eine flachgewellte, nach N zu abfallende Hochebene aus hartem Gestein, in welche die Flüsse tiefe, schmale Täler eingeschnitten haben. Erze und Steinkohlen finden sich hier nicht, wohl aber sind mehrfach Porphyrmassen¹ aus dem Erdinnern hervorgebrochen und haben Berge gebildet. Ein solcher ist der Rochlitzer Berg (350 m hoch) bei Rochlitz an der Zwickauer Mulde.
- Dies ganze Gebiet ist mit fruchtbarem Boden bedeckt und daher gutes Ackerland.
- § 50. Die Flußtafränder eigneten sich sehr gut zur Anlage von Burgen, da sie vom Tal her wegen der steilen Felswände unzugänglich waren. Es finden sich deshalb hier die meisten Burgen und Ruinen Sachsens. Welche liegen an der Zwickauer Mulde, welche an der Zschopau? (Vgl. die Karte!) In den Erweiterungen der Täler entstanden Siedlungen. Die Wasserkraft wurde benutzt, und es entstanden viele Mühlen und Fabriken. So wurden die Orte unten in den Tälern zu vielseitigen Industriestädten, während oben Ackerbau getrieben wird.
- § 51. An den Flüssen finden sich also die größeren Orte dieses Gebietes. An welchen Flüssen (vgl. die Karte!) liegen Penig (Papier, Emaille, Maschinen), Rochlitz und Golditz, Mittweida (mit einem Technikum) und Waldheim (Serpentin), Rossen (Gerberei), Rosßwein (Zuch, Filzwaren), Döbeln (Getreidehandel) und Leisnig?
- § 52. Dem Verkehr bot dieses Gebiet wegen seiner tief eingeschnittenen, aber doch engen Täler große Schwierigkeiten. Die Straßen wurden auch hier auf den Rücken angelegt, während die Bahnen, freilich oft nur durch Ausführung zahlreicher Kunstbauten, ihren Weg häufig durch die Täler nahmen, so die Muldentalbahn von Wurzen nach Glauchau und die Eisenbahn von Döbeln nach Chemnitz.

¹ Porphyry ist ein rotes Gestein, das sich gut bearbeiten läßt und trefflichen Baustein liefert.